Informationssammlung zur Ausschreibung Anthologie Rachegeister

Anbei finden Sie weiterführende Informationen über japanische Rachegeister. Falls generelle Fragen zu Japan bestehen, können Sie sich unter schriftgut@mikakrueger.de melden.

Japanische Geister (Yūrei)

Merkmale japanischer Geister:

- haben eine menschliche Gestalt
- sind nicht ortsgebunden, sondern können überall auftauchen
- verfolgen bestimmte Personen, mit denen sie eine Verbindung / ein Problem haben
- haben keine Füße, sondern schweben
- werden oft von einer schwebenden Flamme 魂 (tamashii) begleitet, die die Seele darstellt
- haben offene oder zerzauste Haare
- Frauen tragen häufig einen Begräbniskimono in weiß
- tauchen meist zur dunkelsten Zeit der Nacht (zwischen 2 bis 2:30 Uhr morgens) auf
- werden in zwei Gruppen eingeteilt:
    1) Geister mit einer offenen Rechnung oder einer starken Verbindung zur lebenden Welt. Sie haben oft eine Bindung zu einer bestimmten Person oder einem Gefühl wie Freundschaft oder Liebe. Teils sterben sie ohne die Möglichkeit, Frieden mit der Welt zu schließen und wirken sehr lebendig, weshalb sie nicht sofort als Geister erkannt werden können.
    2) Geister, die sich auf eine Person beziehen, die bereits verstorben ist. Sie werden häufig in Theaterstücken erwähnt (siehe Yotsuya Kaidan) und haben einen Namen, da angenommen wird, dass sie real existiert haben.

Quelle:
2015: “The Book of Yōkai”, Michael Dylan Foster, *University of California Press*, S. 23-24.
https://de.wikipedia.org/wiki/Y%C5%ABrei (Deutsch)

Rachegeister (Onryō)

Onryō 怨霊 sind als Unterkategorie japanischer Geister zu verstehen. Das Wort setzt sich zusammen aus dem Verb “uramu”, das mit “einen Groll hegen” übersetzt werden kann, und dem Wort “rei”, das als “Seele” übersetzt wird, zusammen. Seele meint hier nicht den christlichen Begriff, sondern ist ein buddhistisch, shintoistisch geprägtes Wort. Die ungefähre deutsche Übersetzung von Onryō lautet Rachegeist, obwohl sich der japanische Begriff deutlich stärker auf eine wütende Seele bezieht, die ihren Körper verlassen hat. Demnach sind Rachegeister bösartig und gewalttätig. Sie haben sehr oft noch eine unvollendete Aufgabe, die sie in der Welt der Lebenden festhält und etwas mit dem Umstand ihres Todes zu tun hat. Rachegeister sind oft keines natürlichen Todes gestorben, sondern wurden

gewaltsam aus dem Leben gerissen. Sie hegen einen tiefen Groll, der sich insbesondere auf Personen beziehen kann, die mit ihrem Tod in Verbindung stehen. Es kann jedoch sein, dass sie auch Verwandte oder Fremde bestrafen wollen. Sie sind daher nicht zwingend ortsgebunden, sondern können Personen folgen und sie in den Wahnsinn treiben (siehe Yotsuya Kaidan).

Beispiel für Rachegeister I: Yotsuya Kaidan - Oiwa

Zusammenfassung (es gibt verschiedene Versionen der Geschichte):
Oiwa war die Frau des herrenlosen Samurai (Rōnin) Iemon. Sie lebten gemeinsam auf dem Gebiet des heutigen Tōkyō und hatten einen Sohn. Allerdings verliebte sich die Tochter eines angesehen Fürsten in Iemon, der durch die Verbindung mit der jungen Frau eine Chance auf Anstellung witterte. Er benutzte die Medizin, die Oiwa nach der Schwangerschaft noch zu sich nahm, und vergiftete sie, sodass eine Seite ihres Gesichts entstellt wurde. Es kam zum Streit, in dessen Folge sowohl Oiwa als auch ihr Sohn starben. Iemon gab nicht viel darum und wollte die Tochter des Fürsten zur Frau nehmen, doch von da an sucht ihn Oiwa heim. Sie tauchte zum Beispiel als Geist aus einer Laterne auf oder in verschiedenen Gestalten vor seinem inneren Auge, sodass Iemon völlig verwirrt letztlich seine zukünftige Frau ermordete.
Es heißt, dass die Geschichte auf einer wahren Begebenheit beruht. Oiwas Grab befindet sich heute auf dem Friedhof in Aoyama.

Quellen:
https://en.wikipedia.org/wiki/Yotsuya_Kaidan (Deutsch)
https://www.kabuki21.com/yotsuya_kaidan.php (Englisch)
2005: “Yoshitoshi's Strange Tales”, John Stevenson, *Hotei publishing*

Beispiel für Rachegeister II: Banchō Sarayashiki - Okiku

Zusammenfassung (es gibt verschiedene Versionen der Geschichte):
Okiku ist eine junge und sehr hübsche Angestellte des Flaggenträgers Aoyama Tessan. Diesem wurden von holländischen Händlern fünf Gedecke anvertraut, auf die er Acht geben sollte. Eines Tages jedoch zerbrach seine Frau versehentlich einen der teuren Teller. Aus Angst vor der Reaktion ihres Ehemannes gab sie der jungen Okiku die Schuld an dem Malheur. Daraufhin wurde Okiku eingesperrt und musste mehrere Tage lang hungern. Immer wieder beteuerte sie ihre Unschuld, doch niemand glaubte ihr. Irgendwann gelang ihr die Flucht, doch sie konnte nicht mit der Schande leben und stürzte sich selbst in einen Brunnen. Von da an tauchte sie nächtlich auf und zählte von eins bis neun, um dann in einen lauten Schrei auszubrechen, der die Hausbewohner davon abhielt, Schlaf zu finden.

Quellen:
https://en.wikipedia.org/wiki/Banch%C5%8D_Sarayashiki (Englisch)
https://dunkelfeder.com/tag/okiku/ (Deutsch)
2005: “Yoshitoshi's Strange Tales”, John Stevenson, *Hotei publishing*

Impressum

Torsten Low (Einzelunternehmen)
Rössle-Ring 22
86405 Meitingen OT Erlingen
Telefon: +49 8271 4219495
Telefax: +49 3212 1359720
E-Mail: torsten.low@verlag-torsten-low.de
Internet: https://www.verlag-torsten-low.com

Autorin: Mika M. Krüger